

SPRACHSPIELEREIEN
SPRACHSIPELEREIEN
SPRACHSIEPLEREIEN
SPRACHSIELPEREIEN
SPRACHSIELEPREIEN
SPRACHSIELERPEIEN
SPRACHSIELERREPIEN
SPRACHSIELERREIPEN
SPRACHSIELEREIEPN
SPRACHSIELEREIENP
SPRACHSIELEREIENS
SPRACHSIELEREIEN2
SPRACHSPIELEREIEN

Sprachspielereien 27

September 2025

R. Widersinn / B. Uschner / W. D. Ortmann / H. Eicke	2
Stefan Stepanovsky: Schüttelreime	3
Jürgen Rehm: Neue Gedichte	4
Reinhard Ammer: Bitte nachzählen, Papa!	5
H. Gottschewski: Achtsilbige Wörter mit allen acht Vokalen	6
Andrea Tillmanns: ABC-Geschichten/I-Gedicht	7
€ni: Limericksouvenirs einer Mittelmeerreise	8
Notizen – Ergänzungen – Berichtigungen	9
Hans Christian Pruszinsky: Limericks	10
U. Regenhut / H. Eicke: Texte aus der Heilen Welt	11
Timo Brunke: BücherRücken	12
Wolf Dieter Ortmann: Weitere Schüttelreime	15
E. Jandl / C. Theussl: Zwei Vokalgassirunden mit Jandls Mops	16
Michael Mertes: Variationen zu Jandls „Lichtung“	18
Frank Klötgen: Nachruf auf Dr. Sigbert Latzel	19
Sigbert Latzel: Sprachspielereien	20
Parade und Riposte: Rainer Maria Rilke vs. Philipp Scharrenberg	22
Historische Fun(d)stücke	24
25 x Sprachspielereien – Rückblick mit Nehm, Bender, Pfeiffer u. a.	25
Dirk Schindelbeck: Ein Nano-Sonett-Lesezeichen	27
Gemischte Tüte mit Kaleko, Mittler, Eicke, Nehm, Erhardt	28
Dirk Schindelbeck: Ein weiteres Nano-Sonett-Lesezeichen	30
Philipp Ammon: Der Kern des Bundes	31
Tillmanns: Lyrische Kontaktanzeige/Nehm: Kompromissbereitschaft	32
Gottfried Pixner: Wenn die Jahre gehen	33
Frank Klötgen: Frisch Angespültes aus 2025	34
Bernhard Schütz/Dagmar Feghelm: Bildrifi mit Kniff	35
P. Flora: J – das üble Alphabet / M. Köhle: Karma-Kondom-Karawane	38
h. e. poppe: Tierisches/Schrecklich eklig	41
Friedrich Wolfenter: Nanu Lulu	42
Frank Klötgen: The games must go on	43
Sigbert Latzel: Cher amil!	47
Karl Steinkamp: Lausiges / Eine spanische Sprachspielerei u.a.	49
Jürgen Rehm: Gedichte / Max van der Oos: Senfeier	51
Reinhard Ammer: Auf ein Stück Holz	52
Bert Uschner: Limericks von Bad Staffelstein bis München	53
Kristian Rotter: Sprachspielereien „et al.“	56
Michael Mertes: Aperçus/Geschüttelt, nicht gerührt	57



Vorwort

Zweimal im Jahr drängt es zu dem Punkt, da das gemütlche Einsammeln von Textbeiträgen für die anstehenden *Sprachspielereien* all seine Unschuld verliert und zum unbequemen Zeit-Dompteur geriert.

Und dann wird plötzlich klar, dass das von Nora Wiedenmann zum Markenzeichen erwählte *Universal-Papier hellblau* nur noch in den Untiefen des Internets bestellbar ist – was unserer vermissen Gründerin des Hefts als Bezugsquelle sicherlich arg missfallen hätte. Doch die Frage, ob das Erscheinungsbild der *Sprachspielereien* beibehalten werden muss oder auch ganz anders ausfallen könnte, darf sich so früh nach ihrem Ableben noch nicht stellen, Glückwunsch Amazon!

So hoffe ich, dass Sie nun die 27. Ausgabe wie die allererste genießen können und freue mich, Sie vielleicht ab dem 16. Dezember beim Jahresrückblick der Münchner Lach- & Schießgesellschaft zu begrüßen. Dessen Erstellung in den letzten Wochen vollends, aber mit Vergnügen, für diese Ausgabe zurückstecken musste.

Ihr Frank Klötgen

Mein Portrait wurde vom Karikaturisten Dieter Hanitzsch gezeichnet. Danke!

Den digitalen Klon des Hefts finden Sie unter www.sprachspielereien.de – zum Weiterempfehlen, zur mobilen Lektüre, zum Wiederausdruck nach Verlust.

Die **Sprachspielereien** erscheinen zweimal im Jahr, herausgegeben von:
Frank Klötgen, Warschauer Str. 11 a, D-80992 München; 089-37985398,
frank@sprachspielereien.de; Überweisungen an BIC: SSKMDEMM;
IBAN: DE16 7015 0000 1005 2743 19

Unkostenbeitrag / Heft € 4 (Ausland: € 6,50). Ein Non-Profit-Projekt.

* * *

Pflichtexemplare der SPRACHSPIELEREIEN

gehen, wie für alle Publikationen in Bayern üblich, zu jeweils zwei Exemplaren an die Bayer. Staatsbibliothek, Stelle für Pflichtstücke, Ludwigstr. 16, 80539 München, sowie an die

Deutsche Nationalbibliothek, Pflichtexemplare, Adickes-Allee 1, 60322 Frankfurt.

Und je ein Exemplar geht an die Universitätsbibl. Johann Christian Senckenberg, Bockenheimer Landstr. 134-8, 60325 Frankfurt, an die Stiftung Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 a, 80799 München, und an das Deutsche Literaturarchiv Marbach. NW

Reitfloh Widersinn: Der unersättliche Liebhaber *

Wie liebte Herr Blätte aus Aiten
– auch tags! – Henriette aus Bleiten!
 Er schmuste – mit Mätzchen! –
 und mußte – mit Schmäztchen! –
die Firma vom Bette aus leiten ...

Bert Uschner: Schüttelreime **

Am Tisch fühlt sich der Recke klein,
das liegt an seinen Kleckerein.

Ich stehe auf der Rolltreppe,
wo ich so wie ein Troll rappe.

Wolf Dieter Ortman: Die unterlassene Mittagspause ***

Meinetwegen
Weinet, Mägen!

Harry Eicke: Tripelschüttelreim-Limerick *

Von Hilda und Änn heißt's in Siehdichum
„die stell'n schon beim Punkt auf dem i sich dumm!“
 „Auch sonst sehr!“ (so Änn kess,
 ein jeder erkenn' es):
„An ganz falschen Arien, die ich summ!“

* Texte aus: *Heile Welt. Weltweit einzige Zeitschrift für Schüttelreime und andere Spiel-poesie*. Hg. Werner Terpitz, Heft 1 (Remagen, Mai 1995). Die komplette Sammlung aller erschienenen Ausgaben von Thomas Lersch im April 2025 in München erhalten. *FrKI*

** Vom Autor im Dezember 2024 per E-Mail erhalten. *FrKI*

*** Vom Autor im September 2024 per E-Mail erhalten. *FrKI*

Stefan Stepanovsky – Schüttelreime *

Politiker

Manche gehören, ferngesteuert,
auf einen andren Stern gefeuert.

Bolivianischer Fruchtwechsel

Statt Kokain die Andenbeere-
erlaubt das unsre Bandenehre?

Beichtvater mit Erfahrung

Ich beim Pfarrer, weil Diebstahl mich reute, bet'.
Er zum schnellen Veräußern der Beute rät.

Weltenherrscher

Für jeden, der die Welt begehrt,
hat sich als Werkzeug Geld bewährt.

Glasbruch-Schadensmeldung

Ich schlag' zu mit der Krücke meist,
wenn um mich eine Mücke kreist.

Weinskandal

Manche Winzer schaffen Weine,
für die braucht man Waffenscheine.

Tugend des Sparsamen

Ich hätt' für viele Laster Zeit,
doch tut's mir um den Zaster leid.

* Vom Autor per E-Mail erhalten im März 2025. *FrKI*

Jürgen Rehm: Neue Gedichte *

Der Weltstar

Erst hat er im Bistro gesoffen,
dann hat der Schlag ihn so getroffen.
Da merkte dieser Weltstar,
wie es um ihn bestellt war.

Heilen mit Licht

Die infraroten Wellen heilen
die Leute, die im Hellen weilen.
Ich möchte mit der Lio wetten:
Es heilen auch die violetten.

Rindviecher

Da hockten in der Bierstube
ein Bulle und ein Stierbube,
und dort bestellten Bulle und Stier
ein jeder eine Stulle und Bier.

Am Nebentisch ein Ochse sann:
„Was geht mich das Gesockse an?“,
hat nur auf seine Kuh geschaut
und stur auf einem Schuh gekaut.

* Vom Autor per E-Mail im Juli 2025 erhalten. *FrKI*

*Reinhard Ammer **

Bitte nachzählen, Papa!

ff
poem
verfugt
ex actu
sechs **a** und ein
ä und vier **b** und
sieben **c** und vierzig
d und vierzig **e** und
vierzehn **f** und acht
g und zwölf **h** und
zweiunddreissig **i**
und ein **j** und
zwei **k** und
zwei **l** und
zwei **m** und
fünfzig **n** und
drei **o** und zwei **ö**
und drei **p** und ein **q**
und dreizehn **r** und
fünfzehn **s** und fünf **t**
und fünfunddreissig
u und sechs **ü** und
sechs **v** und zehn
w und zwei **x**
und ein **y** und
siebzehn **z** sowie
einen fischgrünen
hiwizauberpunkt
(Dead, dad!)

·
·
·

* Vom Autor im Juli 2025 per Email erhalten. *FrKI*

Hermann Gottschewski:
**Sammlung achtsilbiger Wörter,
die alle acht Vokale enthalten ***

*(Diphthonge und andere einsilbige Kombinationen aus zwei Vokalen wie "ie"
sind nicht erlaubt, y ist ebenfalls verboten)*

Klangwohlgefühlwörtersättigung
Hörverständnisübungsportal
Rückwärtsganglösevorrichtung
Rostschutzölnachfüllbehältnis
Rückgängigtastenstromstörung
Chäsroschtiüberbacktortur
Färöerromantikführung
Grünwählökoliteratur
Nasenbionährölspülung
Gärlösungsgünstigangebot
höchstsalärforderungssüchtig
frühjahrsmodeschöpfungsmäßig
Zählformularbefüllblödsinn
Klotürqualitätsförderung
Grünpflanzennährurinflößort
Binärdatenschönungsbüro
Kündigungsschönfärbewortschatz
Fäkalwortverhütungskönig
Ödipuskomplexxähmkalkül
Zölibatsgürtelumhängschloss

**... und dann noch die besondere Kategorie der Wörter, in denen diese
acht Vokale genau in der Reihenfolge aeiouäöü vorkommen:**

Badetrikotvulgärstöhnglück
Aggressionslustzähmgrölstück

* Vom Autor per E-Mail im Juli 2025 erhalten. FrKI

*Andrea Tillmanns **

ABC-Geschichten

Als Bauer Christian durch einen Forst ging, hielt ihn jäh kein Luftdruck mehr nieder: Offenbar pfuschten Quanteneffekte rein, so taumelte unser Viehbauer wie x-beliebige Yo-Yos zuletzt.

„Am besten checkst du erst“, fügte Gerd hinzu in jenem kurzen lichten Moment noch, „ob Peter qualmende Rauchwaren sammelt“, taumelte und vorher winkte x-mal Yvonne zu.

I-Gedicht

Ilse sitzt mit Tim in ihrem Zimmer, sieht hier Silberfisch.

Tier ist quirlig, zischt zwischen Nischen in Zimmer.

„Igitt!“, quietscht Ilse spitz.

Tim nickt, tritt mit Stiefel Silberfisch in Ritz. Silberfisch

stirbt still, zieht hin in Silberfischhimmel.

Ilse sieht Schmier in Fliesenritz, quiekt wieder „Igitt“, gibt

Tim Tipp: „Wisch!“

Tim blickt irritiert, wischt Schmier zwischen Fliesen hin-

weg, wirft Silberfisch-Inneres in Bidet, sinkt schimpfend in

Liege: „Nie wieder, Ilse!“

(Anmerkung: Freuen Sie sich auf weitere I-Texte im Heft von Christoph Theussl sowie Bernhard Schütz und Dagmar Feghelm! FrKI)

* Von der Autorin per E-Mail im Juli 2025 erhalten.

€ni

Limericksouvenirs einer Mittelmeerreise *

F - 34300 Cap d' Agde

Ein Maler malt einen Agde,
ein Mädchen, jung und ganz nagde.
Da kommt eine Meise
und zieht ihre Kreise,
und hat auf die Leinwand gekagde.

F – 30900 Nîmes

Die Mädchen im Languedoc
tragen fast nichts unterm Roc!
Besonders schlîmes
sind sie in Nîmes.
Für uns gläubige Christen ein Schoc!

* Vom Autor per E-Mail erhalten im Mai 2025. *FrKI*

NOTIZEN · BERICHTIGUNGEN · ERGÄNZUNGEN

NOTIZ: Das Café Neuhauser in Schwabing war bereits einige Male sprachspielerischer Austauschort mit unserem – unter diversen Pseudonymen praktizierenden – Autor Thomas Lersch. Diesmal überreichte er mir am 4.4. seine fast vollständige Sammlung der Zeitschriften *Bochumer Schüttelbohnen* (ohne Ausgabe 16), *Heile Welt*, *Der Sprachspieler*, *Bockemer Schüttelbilder/Büttelschilder* (ohne Ausgabe 2); außerdem zwei Einzelhefte *Die Sprachspieler*. Gerne helfe ich aus, falls Beiträge aus diesen z.T. über 30 Jahre alten und in kleinen Auflagen erschienenen Publikationen gesucht werden! **ERGÄNZUNG:** Mit einiger Faszination habe ich mich in ebendiese Sammlung eingelesen, z.B. in *Heile Welt*-Diskussionen über die (Un)Möglichkeit eines geschüttelten Limericks (einen von dieser Diskussion inspirierten Text von Harry Eicke finden Sie auf Seite 2). Ohne diese (oder gar neue) Abhandlungen über das Verfassen und Wesen von sprachspielerischen Texten zum Inhalt der kommenden Ausgaben zu machen, werde ich versuchen, diesen mit viel Verstand und Hingabe verfassten Zeitschriften eine Reverenz in Form von aus ihnen zitierten Texten zu erweisen. **NOTIZ:** Ich stolperte in einem Programm über den von einem Palindrom getragenen Witz „*Nutella* essen, bevor es *alle tun*“, den ich bislang nicht kannte. Dann entdeckte ich, dass sogar mit ihm bedruckte T-Shirts im Internet angeboten werden. Aber vielleicht sind ja einige Leserinnen und Leser ebenso ahnungslos wie ich. **ERGÄNZUNG:** Das Goethe-Gedicht Peter Heinrichs' in der letzten Ausgabe erinnerte Stefan Stepanovsky daran, dass ein thematisch ähnliches Schüttelgedicht in seinem Archiv schlummert. Untenstehend nun als Wiedererwecktes nachzulesen. FrKI

Literaturgeschichtsfälschung

Als letztes Jahr in Weimar
auf Urlaub ich im Mai war,
las ich, daß ein Geheimrat

von Stefan Stepanovsky
geschrieben einst als Reim hat:
"Ich trinke sehr viel Wein stets,
bevor ich Frau von Stein wetz'."

Hans Christian Pruszinsky – Limericks *

Es erwischte ein Bobby aus Brighton
zwei Drogendealer beim strighton.

Den Streit wollt mitnichten
der Cop gütlich schlichten,
sondern zügig den Amtsweg beschrighton.

Ein Taschendieb-Schüler aus Libyen,
der liebte das Fischen in Tribyen.
Er verfieng sich im Netz
von Recht und Gesetz –
jetzt kann er für lang nicht mehr ibyen.

Sagt man Brüssel, Bruxelles oder Brussels
Zur Wurzel so manchen Schlamassels?
Für die Omas und Opas
gilt die Hauptstadt Europas
als Zentrale bequemen Gequassels.

Die Touristengemeinden im Ötztal,
die erfreuen sich steigender Bettzahl!
Nur die Bank, die dort steht
ist noch nicht up to date:
Denn sie wechselt partout keine Quetzal!
- nach dem Nationalvogel benannte Währung von Guatemala -

Weil die Freiluftbühne in Bregenz
Keine Oper heut spielt wegen Regens:
keine Show, welch Verlust,
keine Gage, welch Frust,
auch die Proben war'n letztlich vergebens.

* aus Hans Christian Pruszinsky: *Limericks. Mit Illustrationen von Klaus Seitz*. Im Eigenverlag, Baden bei Wien 2024. Bezug über pr@woerterfabrik.com. FrKI

Aus der Heilen Welt *

Urban Regenhut: Irrtümliche Genese

Der Lenz erwacht! Erwacht er mild?
Die braven Hengste macht er wild.
Der *Apfelschimmel*-Hengst jedoch
steckt fest in seinem Pferde-Joch.
Nie, daß ein Schimmelstütchen mild
dem Hengst das geile Mütchen stillt!
Nichts kann ihm drum gefallen, als
Rosinenstuten allenfalls. –

Zoo-logen schockt die Neuheit sehr:
Rosinenschimmel gibt's seither
und *Apfelstuten* noch dazu,
obwohl's pervers scheint doch nahezu.
Wer deutet diese Händel mir?
Ward mißverstanden Mendel hier?

Harry Eicke: Echoverse

Von Zürich nach Genf

So lauern vor dem Fest Gefahren:
Paul ist nach Genf zum Fest gefahren,
Bei Bern ein Kolben festgefahren!
Er hat die Reise fortgesetzt,
sich schnell in einen Ford gesetzt,
fuhr nördlich – welch ein Reinform –
stieg aus, fiel in den Rheinform.

Einfach gesagt

„Gewinnt nur!“ rieten Trainerinnen,
„dann wird nie eine Träne rinnen!“

* Texte aus: *Heile Welt. Weltweit einzige Zeitschrift für Schüttelreime und andere Spiel-poesie*. Hg. Werner Terpitz, Heft 1 und 2 (Remagen 1995). FrKI

BücherRücken *

von Timo Brunke

Eine Prachtausgabe, eine Erstausgabe und ein Restposten.

Ein Wälzer, ein Kultbuch und ein Nachdruck.

Eine Büste, ein Exlibris und eine Buchstütze.

Ein Einband, ein Deckblatt und ein Klappentext.

*Bücher rücken:
Glück in Stücken
überbrücken —
drüberbücken!*

Ein Taschenbuch unter einer Bettdecke,
ein Konversationslexikon unter einem Beamer
und ein Bücherregal, frei stehend im Raum.

Ein Lesezeichen in einer Klopapierrolle,
ein Pixi-Büchlein in einer Handtasche
und ein Leporello in einem Kindergartenrucksack.

*Bücher rücken:
Glück in Stücken
überbrücken —
drüberbücken!*

Ein Kochbuch mit Korrekturen im Altpapier ganz unten,
eine Trostbroschüre in einer Krankenhausschrankschub-
lade
und ein Logbuch in einem Schifffahrtsmuseum.

* Timo Brunke: *Mitteleuropapapperlapapp. Verse aus dem Zusammenhang.* Satyr Verlag, Berlin 2023. ISBN 978-3-947106-97-4. S. 33-35. FrKI

Ein Psychothriller in einem Fahrradkorb,
ein Cartoonbändchen zwischen den Knöpfen eines
Cockpits
und ein Gedichtband im Kies neben einem
Kettenkarussell.

Ein Faksimile in einem Auktionshaus in Paris,
ein Kodex in einem Kofferraum auf der Fahrt nach
Odessa
und ein Bildband in einer Gefängniszelle.

Ein Alltagschaosversöhnungskomödienschmöker
in einer Hüpfburg der Stadtparkasse,
die Lebenserinnerungen eines Alphetieres, die 800 Seiten,
auf Holzscheiten am Kamin in einer Ferienwohnung
in St Moritz
und ein Flirtratgeber in einer Hackfleischsauce.

*Bücher rücken:
Glück in Stücken
überbrücken —
drüberbücken!*

Das liebevoll illustrierte Liederbuch »Meine Oma fährt im
Hühnerstall Motorrad«
in einem biologisch-dynamischen Hühnerstall,
die Stadtchronik von Bad Hersfeld in Schwarz-Weiß,
von einem Brillenetui angebissen,
»Der Bote des Königs von Alkatan«, Band 1-3, unterm
Christbaum,
zehn Zentimeter überm Boden schwebend.



Komm, Buchdruckruck, komm, Buchdruckguck!
Leseratteneselsonen,
Foliantenelefanten,
Frontispizinspizien
und eine Typografiehypermanie.

Ein Bücherreigenschweigen,
ein Trutz zum Tag,
ein Lugtruggut,
ein Wahr bargewaber!

Ein Letternblätterscheln,
ein Blätterteigentblättern,
ein Blattgoldsalat,
gesammeltes Werden,
Antiquarienaquarien,
ein Novitätentäterä.

Ein Leben weben,
ein schwebend Leben,
ein Nebenleben,
ein Gegenredenlesesege,
ein Leselebewesen.

*Bücher rücken:
Glück in Stücken
überbrücken —
drüberbücken!*

* * *

Wolf Dieter Ortmann – Weitere Schüttelreime

Entstehungszeit zwischen 1966 und 2016

Ruhestand

Das Aufhör'n ist ne Weile hart,
Doch dann es stets zum Heile ward.

Du sollst dich stets vor Eigennamen
In tiefer Ehrfurcht neigen – Amen. (1978)

Rinne mal,
Mineral!

Kurst du zwei-drei Wochen Kneipp,
Bist du bald ein Knochenweib.

Wie die Sicht wechselt,
Wenn der Wicht sächselt! (Porto Alegre 1984)

Nicht jeder Zierfisch
Wird vierzig. (Dez. 1980)

Der Stier wird in Gesamtbetrieben
Zur Kuh, noch nicht besamt, getrieben. (28.11.1983)

Jetzt bin ich das Hassen leid
Und üb mich in Gelassenheit.

Aus den Hutgaben
Wird ein Guthaben.

Es verfliegt am Morgen sacht,
Was uns abends Sorgen macht. (17.05.2003)

Ein Fass Weines
Ist was Feines. (01.08.1987)

* Vom Autor per E-Mail erhalten im September 2024. FrKI

Zwei Vokalgassirunden

mit Jandls Mops

Das Original:

Ernst Jandl: ottos mops (1963)

ottos mops trotz
otto: fort mops fort
ottos mops hopst fort
otto: soso
otto holt koks
otto holt obst
otto horcht
otto: mops mops
otto hofft
ottos mops klopft
otto: komm mops komm
ottos mops kommt
ottos mops kotzt
otto: ogottogott

Christoph Theussl: TIMMY HINKT (2024)

Timmy hinkt. Stich im Knie. Schlimm.
Timmy: immer ich!
Timmy hinkt ziemlich.
Dirk sitzt.
Timmy sieht Dirk.
Timmy: Dirk! Hilf! Ich hink! Knie sticht!
Dirk riecht Dill.
Timmy winkt Dirk wieder.

Timmy: Hilf Dirk hilf!
Dirk hilft Timmy nicht. Dill riecht lieblich.
Dirk: viel Dill riechen! Ich lieb Dill!
Timmy: dieser Dill! Nimm mich, nicht Dill!
Dirk: Still, Timmy, still! Ich riech Dill!
Timmy: Nimm mich, nicht Dill!
Dirk: ich will Dill, nicht dich!
Timmy: Nie hilfst! Immerhin hink ich!
Dirk: wie kindisch, Timmy!
Timmy: Hilf! Knie schwillt!
Dirk: Ich bin busy!
Timmy: Knie wird riesig! Knie biegt sich!
Dirk: Knie ist mir nicht wichtig. Mir ist Dill wichtig!
Timmy: dieser Dill!
Dirk: Dieser Timmy!
Timmy: Knie schwillt dick! Dick wie vier Igel!
Dirk: Gib Friedn!
Timmy: Wieeeee! Ich stirb!
Dirk: Timmy, sieh!
Dirk bring Timmy Dill.
Timmy: Wie, Dill? Spinnst?
Dirk schmiert Timmys Knie mit Dill.
Dirk: Dies wirkt!
Timmy: Igittigitt.

Christoph Theussl: ULF UND URS (2024)

Ulf buhlt um Urs.
Ulf: Urs?
Urs: Uh!
Ulf tut kund:

---->

Du, Urs, rundum gut!
Urs stutzt.
Ulf zu Urs: Mut zum Umtrunk!
Urs: Gut. Zuspruch.
Ulf: Juhu!
Ulf und Urs: Gluck gluck gluck.
Ulf und Urs schmusen
Ulf knutscht Urs wund.
Urs zu Ulf: muss zum Zug
Ulf: Kuss, Urs! Kuss!
Urs: Flucht.
Ulf flucht.

Texte von Christoph Theussl per E-Mail erhalten im März 2025. *FrKI*

* * *

... und gleich noch eine Jandl-Variation:

Michael Mertes
Variationen zu Jandls „Lichtung“ *

Auf in den Lichtungswahrkampf! Es rebe die
Quelflont! Weg mit dem Ladikarenelrass!

* Vom Autor per Email erhalten im Februar 2025.

FrKI

Dr. Sigbert Latzel (1931-2025) – ein Nachruf

In der ersten Ausgabe der *Sprachspielereien* findet sich direkt unter dem Vorwort ein Schüttelreim von Sigbert Latzel. Ihm gebührt also die Ehre, unseren Reigen eröffnet zu haben – zu dem er zehn Ausgaben lang auch rege beitrug. Schüttel- und Echo-reime waren dabei seine Paradedisziplinen, zuweilen schrieb er auch Haikus und Limericks sowie Aphorismen (diese bevorzugt mit tierischen Protagonisten). In „*Aus Professor Füchsleins poetischem Nachlass*“ (2023), dem letzten seiner Bücher, finden sich auch einige Fabel-Miniaturen und humorige Epitaphe. Die offene Bühne der *Sprachspielereien* ermunterte Latzel, sich an neuen Formaten zu versuchen bzw. diese zu etablieren (z.B. Rätselreime und Wetterregeln) – bis ihn 2015 ein Zerwürfnis mit der Herausgeberin Nora Wiedenmann dazu veranlasste, das Abonnement der Zeitschrift zu kündigen und seine Mitarbeit zu beenden. Als Vielschreiber – laut seinem langjährigen Goethe-Institut-Kollegen Wolf Dieter Ortmann umfasste Latzels Publikationsliste zu diesem Zeitpunkt bereits 122 Einträge – fand er ausreichend andere Felder, sich schriftstellerisch auszuleben (hier hervorzuheben sind seine Übersetzungen der Sonette aus den „*Fleurs du Mal*“ von Charles Baudelaire).

Glücklicherweise entschloss sich Sigbert Latzel im November 2022 zu einem *Sprachspielereien*-Comeback, als er mir als Mit-herausgeber neue Beiträge zusandte mit dem Hinweis: „Wenn Sie nichts bringen, macht es nichts. Ich bin 91 Jahre alt und leide an Parkinson. Da ist einem ziemlich alles egal.“ Dies war der Auftakt zu neuen regelmäßigen Einsendungen (und natürlich Veröffentlichungen), über die sich insbesondere Nora Wiedenmann, das erwähnte sie bei einer Redaktionssitzung, sehr gefreut hat. Nun mögen die beiden ihren damaligen Zwist an exponierter Stelle befrieden.

Frank Klötgen

Sprachspielereien * **von Sigbert Latzel (1931-2025)**

Es war mal ein Mann aus Schwerte,
der wünschte sich ewige Werte.
Jeder Wert fängt mal an
und vergeht irgendwann.
Das war's, was das Leben ihn lehrte.

In Wien lebt schon lang ein Banater,
der wohnt dort ganz nahe dem Prater.
Mit einer Maus
geht er immer aus
und heim kommt er mit einem Kater.

Man sieht allenthalben mit Grausen
in Theatern und Opern Banausen.
Bei all der Kultur
genießen sie nur
den Sekt am Büffet in den Pausen.

Die „schweigende Mehrheit“ ist stumm.
Das nehmen ihr manche sehr krumm.
So leid es mir tut:
Ich finde dies gut,
denn die redende Mehrheit ist dumm.

Nicht Gram in tiefem Grunde stau!
Noch nie war *jede* Stunde grau.

Es produziert oft Kinkerlitzchen
die Zehnmalklugheit linker Kitzchen.

Nur Toren packt die Reisewut,
Ansonsten gilt: Der Weise ruht.

* Texte aus: *Sprachspielereien* 8, 10, und 17. Zum Teil auch in eigenen Publikationen. *FrKI*

Sprachspielereien * **von Sigbert Latzel (1931-2025)**

Wir sagen oft, was wir nicht sagen wollten,
und wagen oft, was wir nicht wagen sollten.

Sag's an, Geschichte, was du uns zu melden hast:
Viel Tote braucht der Staat zur Heldenmast.

Den weiten Grund von mächtigen Länderreichen
bedecken meist bis an die Ränder Leichen.

Wächst der Hund in die Höhe, wächst die Zahl seiner Flöhe.

Es spielt gern der Klaviersolist Liszt.
Nicht selten ist ein Belletrist trist.
Sehr häufig baut ein Pessimist Mist,
der gar nicht selten auch ein Egoist ist.
Er ist die Sorgen durchs Gewinnlos los
und hat jetzt auf dem Konto ganz famos Moos.

Lieber Ramsch versilbern als Silber verramschen.
Lieber ein Erbe verlumpen als es Lumpen vererben.
Lieber zwei Kästen Bier als den besten Kir.
Lieber eine Schnapsfahne als eine Reichsflagge.
Lieber sich verlaufen als sich vergehen.
Lieber mit Wienern bechern als Becher wienern.

Hier ruht in ungeweihter Erd'
nach langem Dienst ein Ackerpferd.
Gott, nimm es auf als deinen Schützling!
Es war sein Leben lang ein Nützling.

* Texte aus: *Sprachspielereien* 1, 2, 5-7 und 26. Zum Teil auch in eigenen Publikationen.

PARADE ...

Rainer Maria Rilke

Der Panther

Im Jardin des Plantes, Paris (1903)

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker
Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der
Pupille
sich lautlos auf –. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille –
und hört im Herzen auf zu sein.

... UND RIPOSTE

Philipp Scharrenberg

Der Panther 2.0 *

Sein Klick ist vom Vorübergeh'n der Infos
So matt geworden, dass er nichts mehr likt.
Ihm ist, als wären tausend Windows sinnlos
Und in den tausend Windows nichts gezeigt.

Der weiche Gang geschmeidiger Gedanken,
Der sich zum allerkleinsten Tunnel webt,
Ist Relevanz-verwöhnte Geisteskraft in
Schraken,
Die wie betäubt auf rosa Wolle schwebt.

Nur manchmal schiebt der Filter seiner Blase
Sich ganz kurz auf – Dann geht was Neues
rein,
Fährt durch den Sehnerv, kitzelt in der Nase
Und hört im Niesen auf zu sein.

* Philipp Scharrenberg: *Offiziell verrufenes Buch. Geschichten, Poesie & Bühnengeschnetzt*. Satyr Verlag, Berlin 2024. ISBN 978-3-910775-14-5. S. 53. *FrKI*

→ → → **Historische Fun(d)stücke**

Reiner Scholz hat in dem von der Frankfurter Universitätsbibliothek angelegten Fundus hessischer Zeitungen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs unter dem Suchbegriff *Schüttelreim* einige seltene Schätze geborgen. In der letzten Ausgabe konnte ich schon ein paar Beispiele präsentieren, in diesem Heft soll der Fokus auf Texte über die Mangel-situation liegen:

Aus den Casseler neueste Nachrichten vom 28. Oktober 1916

Zwar ungern nur die Butter miß ich,
Doch sag' ich was, wird Mutter bissig.

Vom Tisch schon wieder Schollen winken,
Die Kinder schrei'n: „Wir wollen Schinken!“

Seh' ich, daß jemand Zucker schluckt,
Neid durch mich armen Schlucker zuckt.

Aus Die Fackel vom 16. Mai 1914

Die Marmansellchen schassen keinen,
Ist er verseh'n mit Kassenscheinen!

In Villa Wahnfried hausen Leute,
Daß sich die Affen lausen heute.

Mit einem sehr viel späteren Schüttelreim zitiert die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 2. September 1994 den FDP-Politiker Otto Graf Lambsdorf:

„Das ist keine Steuerpolitik für rauchende Schlote,
allenfalls für schlauchende Rote.“

Ein nochmals frischeres Fundstück führt uns ins Internet: Freunde von Palindromen sollten das Video von *Weird Al Yankovic* „BOB“ (2003) auf YouTube anschauen. Ein Klassiker, wie mir gesagt wurde, der mir aber bislang unbekannt war.

→ → → **Historische Fun(d)stücke**

25 x SPACHSPIELEREIEN – EIN RÜCKBLICK

*Juwelen der dritten Ausgabe **

Mit der Veröffentlichung des 25. Heftes wurde die Archivierung früherer Ausgaben begonnen. Hier soll mit einigen Texten Lust auf den Blick zurück gemacht werden.

Günter Nehm: Achtung Diebe

Böse Diebe klauten Waren,
böse die Beklauten waren.

Klaus Bender: Bücherwurm

Als Bube mit der Fibel Bester,
war bald er ein ganz Bibelfester.

Herbert Pfeiffer: dichtung waere fies

(Anagramme)

fair, weich gesundet,
wachend, seifig, treu,
frech etwa und eisig,
irgendwie auch fest, (...)
seicht, aufwendiger,
frei, sachte und ewig
grau, feist, weichend,
deutsch gar (wie fein),
wienerisch, fade, gut,
einfach erdig, wuest,
schieferig etwa und
schuftig wie andere.
na, wuerdig, fies, echt
wachsend, reuig, tief,
rau, schweinedeftig,
wach, steif, urig – ende.

* Diese und viele weitere Texte nebst Literaturangaben in Nora Wiedenmann (Hg): *Sprachspielereien* 3. München 2013. Als PDF-Download unter www.sprachspielereien.de/archiv. FrKI

25 x SPACHSPIELEREIEN – EIN RÜCKBLICK

*Juwelen der vierten Ausgabe **

Wolfgang Heidschuch: Neue Perspektiven

Indianer stehn im weiten Rund,
die Hintern sind vom Reiten wund.
Sie wollen um die Büffel trauern,
man schult sie um zu Trüffelbauern.

Brigitta Falkner: Palindrome

Sei fies!
Tu erfreut!

Harald Weinkum: Suppen-Kaspar

Gesund war zwar der feine Kaspar –
Doch Schlauheit war ihm keine fassbar:
Tut doch der Bub, der so gesund,
Auf einmal bei der Sauce kund:
„Eh' ich zu meinen Puppen sause,
Mach ich fürs erste Suppenpause!
Bei meinem Daumen seiner Kuppe
Schwör ich, ich ess' von keiner Suppe!“ (...)
Ein halbes Lot am vierten Tage
Wiegt er auf der lädierten Waage.
Wo einst der Kaspar war gesund,
Liegt nun er sich im Sarge wund.

Louise Muerth: Rad-Rat

Setz du dich auf den Schattenplatz,
dann flick' ich dir den Platten, Schatz!

* Diese und viele weitere Texte nebst Literaturangaben in Nora Wiedenmann (Hg): *Sprachspielereien* 4. München 2014. Als PDF-Download unter www.sprachspielereien.de/archiv. FrKI

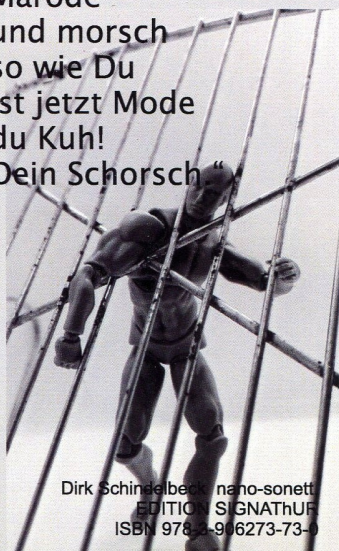
Ein weiteres Nano-Sonett-Lesezeichen

von Dirk Schindelbeck

**Schorsch
& Elke**

Schorsch:
„Na Elke,
hast Schiss,
Du welke
Piss-
nelke?
Vergiss'
den Riss
im Gebälke!

Marode
und morsch
so wie Du
ist jetzt Mode
du Kuh!
Dein Schorsch“



Dirk Schindelbeck nano-sonett
EDITION SIGNATHUR
ISBN 978-3-906273-73-0

**Elke&
Schorsch**

Elke:
„Mich laust
der Affe:
Du traust
dich, Laffe?
Gleich saust
die Karaffe ...
Die Faust
wird Waffe-

Du Macho-
Stinktief,
ich lache
und mache
Carpaccio
aus dir!“



unterstützt von
Neue fruchtbringende Gesellschaft
zu Köthen / Anhalt e.V.

vom Autor per E-Mail erhalten im Mai 2025. FrKI

GEMISCHTE TÜTE

Mascha Kaleko – Ausgleichende Gerechtigkeit

Die Strafe, die ich oft verdient,
Gestehen wir es offen:
Ist sonderbarerweise nie
Ganz pünktlich eingetroffen.

Der Lohn, der mir so sicher war
Nach menschlichem Ermessen,
Der wurde leider offenbar
Vom Himmel auch vergessen.

Doch Unglück, das ich nie bedacht,
Glück, das ich nie erhofft –
Sie kamen beide über Nacht.
So irrt der Mensch sich oft.



Franz Mittler – Schüttelreim

Mir scheint das Leben häßlich grau,
Wenn ich mein Weib nicht gräßlich hau.



Harry Eicke – Schüttelreim

Oh Mensch, bezahle deine Schulden
(man wird auch kleine Scheine dulden)

Günter Nehm – Stürmische Autofahrt

Was sein Gemüt seit Füßen kühlte,
war, daß sie nichts beim Küssen fühlte.
Sein Streben, sich zu laben, schwand,
stur ging die Fahrt durchs Schwabenland.
Am schönen Rhein, auf Wein geeicht,
hat er sie langsam eingeweicht.
Sah er Dessous in Sachsen wehn,
konnt man die Liebe wachsen sehn.
Die Faust in Neheim-Hüsten ballt er:
„Jetzt runter mit dem Büstenhalter!“



Heinz Erhardt – Unterschied

Wir fahren einst zusammen
tagtäglich mit der "Zehn",
jetzt fahren wir zusammen,
wenn wir uns wiederseh'n!

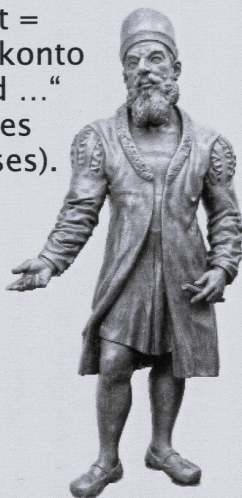
Ein Nano-Sonett-Lesezeichen

von Dirk Schindelbeck

**Rechenmeister
(groß, A. R.)**

„Miese!
O Scham!“
Adam
Riese
bekam
die Krise.
Madame
Riese:

„Dein Konto-
Korrent =
mein Skonto
am End ...“
(...dieses
zu Rieses).



Dirk Schindelbeck nano-sonett.
EDITION SIGNATHUR
ISBN 978-3-906273-73-0

**Rechenmeister
(klein, 4. Klasse)**

1
-
1
-
-1
-
1
DU
=0

„Eins
minus
Eins
minus
Minus-
Eins
minus
Eins?“ -

„Wissen,
Du Null, ist
Macht!“ -
„Uh full Mist!“
(Kissen-
schlacht.



unterstützt von
Neue fruchtbringende Gesellschaft
zu Köthen / Anhalt e.V.

vom Autor per E-Mail erhalten im Mai 2025. FrKI

Der Kern des Bundes: Verpflichtung in Zeiten der Findungslosigkeit *

Nicht hintergehbare Voraussetzung unserer Schlag-schattenverbindung ist das Bekenntnis zur narbenländischen Schicksalsgemeinschaft. Bundesbruder Hartmut von der Elixia-Consolia ist ein ebenso natürliches Glied unseres Bundes wie Lucky Luciano und Idi Amin. Ein objektiv prüfbares Kriterium ist außerdem die Länge des Schlagschattens. Nicht jeder hat einen Schlag. Mancher einen blassen Schimmer. Der Schatten aber ist pflichtschlagend. Schattenboxen aber gelbe Gefahr. Im Schlag ist die Mensur Schattengefecht. Gefochten wird beige verpflichtet. Satt ist Faktion. Deren Bildung aber zu unterbinden. Bindung und letztendlich Verbildung. Bündig ist der Auftrag. Wir binden mittels Bändchen. Dann der Lebensbund: das Kännchen, gern: das Ännchen. Kännchen, Ännchen und Kernchen: -Chen und Kern. Gaudi plus Politur. Und alte Lusche; so kommt's weit! Nehrung, Neru, Nero: Quälend Mut, Ernährung! Guschen versaut, Tussen herein. Die Wacht allein. Ja und nein. Sind richtungsweisend. Je nach Gewichtung.

Die Kneipe dem Katerland. Vatern das Wartheland. Ausgefuchst: ruckzuck.

* Vom Autor per E-Mail erhalten im Juni 2025. *FrKI*

Andrea Tillmanns

Lyrische Kontaktanzeige *

Erfahrene Vokalin
sucht reifen Konsonanten
zum
Worte-von-den-Bäumen-Klauben,
Stilblüten-Pflücken und
Lecke-Träume-Dichten.
Wenn du dich angeschrieben fühlst,
sende deine Flaschenpost
an folgende Adresse:

A. O. Vokal
Wolke 7
12345 Dichterhausen

Günter Nehm

Kompromissbereitschaft **

Ich steige gern mit meiner Gretel
mal auf den Popokatepetl
und führ auch gern mit Dorothee
mal an den Titicacasee.

Stattdessen streichel ich der Gretel
den Popo ohne Catepetl
und fahr mit der Dorothee
zum cacalosen Titisee.

Will man das Leben froh geniessen,
muss man halt Kompromisse schliessen.

* Von der Autorin per E-Mail im Juli 2025 erhalten. *FrKI*

** Günter Nehm: *Laura & Leopold liebten sich lüstern. Unmögliche Gedichte.* Verlag
Gerhard Winter, Essen 1996. ISBN 3-926938-04-8. S. 198. *FrKI*

Gottfried Pixner: Wenn die Jahre gehen *

“Willst Lieb' in Zeit und Raum binden,
so dienen gut da Baumrinden.
So lasst uns nach den Bäumen suchen,
und einen ohne Säumen buchen ...”

... Ja, ganz so sprach das Pärchen milde,
das gleichend einem Märchenbilde.
Die Schritte sie geschwinde lenken
und hin zur jungen Linde schwenken,
die möchten sie als Rahmen nützen,
in sie gleich ihre Namen ritzen.
“Rundum ein Herz!” – ja *sie* begehrt's (höre!),
die, welche seine süße Herz-Göre,
umritzt die Namen dann, obwohl bieder,
mit edler Liebesdrang Symbol wieder.
Und letzte Blicke sie der Rinde leihn,
dem, was sie kerbten in die Linde rein:
“Der Baum soll Lieb' und Treue retten,
wenn hin wir voll der Reue treten ...”

Die Jahre machten sich geschwinde leer,
und beide fanden *ihre* Linde schwer,
denn Wachstum ist des Baumes Stamm eigen,
auch hemmt kein Kerbe-Herz ihn am Steigen.
Gar *hoch* sie Hände tastend heben, schwören –
und treue Worte kannst jetzt schweben hören:
“Und weiter soll uns innig Liebe tragen,
in Jahren auch, wenn mild der Triebe Lagen ... !”
So taten s' (streckend *hoch*!) ein Gleichnis zimmern:
Das sollt' in jedem Glücksverzeichnis glimmern!

* Gottfried Pixner: *Ein geschüttelt' Maß. Hundert Schüttelreimgedichte*. Books on Demand, Norderstedt 2011. ISBN 978-3-8448-7154-8. S. 82.

Frank Klötgen: Frisch Angespültes aus 2025 *

Willst du ...

... mal in der Natur eine Nutria sehen?
Kauf dir ein „i“, drauf das „a“ und „u“ drehen!

Ja, diese Welt ist voller Wunder!

(bei einer gut geschüttelten Flasche griechischen Weins)

Johannisbeeren oder „Ho, Yanis: Reben!“ –
Irgendwie scheint es doch alles zu geben!

Mai, allen kann man's schlecht recht machen!

Der Juli lieh dem Ju das Nie.
Der Ju hat jubiliert.

Ein Nihilist mit Hyundai
Hat darauf rebelliert.

Mahlzeit regelt Mundart

Hexenkessel, Echsenhäcksler,
Gags von kesser Sexyness ...
Wechsle nie aus Stress ins Sächseln,
Wenn ich mexikanisch ess!

Liebesmüh in Identreimen

Da ich deines Leibes Fülle
Immer mit was Liebes fülle,
Kenne ich des Lobes Fälle
Bis hin zum „Zu low!“-Gefälle.

* Aus der Rubrik „Unsinn“ im Gedichtblog auf www.kloetgen.de. FrKI

... I – J – K ...

In den letzten drei Heften haben wir bereits muntere Beiträge zu den Buchstaben A bis H lesen können nun wollen wird das Alphabet nicht minder munter fortführen!

Lesen Sie, sehen Sie und staunen Sie

- wie irrsinnig Bildzwist ist,
- wie übel Jott und Jluck uns anehen können
- wie Kakaphonie und K-os kopulieren!

+ + +

Bernhard Schütz, Dagmar Feghelm: **Bildrififi mit Kniff ***

Dipl. Ing. Philipp Schmitz in Grinzing ist Bildsinn-Spiritist. Philipp ringt mit sich, sinnt: Klimt? Libidinist! Intim-Kitsch! Grimschitz` phil. Diss. „Ist Klimt viril?“ hinkt sichtlich. Irrsinnig sinnlich wirkt Liss in mir. Liss gibt sich im Strich zittrig, blitzt silbrig im Licht. In Flincks Milizbild (Tilsit) ist die Firnis-Schicht rissig; Flinck mixt Dickmilch mit Zinn-Nitrit, mithin springt`s im Firnis. Dirrs „Firmling in Bichls Kirchdistrikt“ (Imst) bringt mir nichts.

Ist Sigrist`s Zinkstich mit Inschrift „Prinz Pippin schwimmt (sic!) im Tigris“ nicht in sich irrig? Ist`s nicht Pirmins Piszin im Inn? Sigrist`s Stift ritzt linkisch im Zink; ich will Sigrist`s Mist nicht. --->

* Vom Autor Bernhard Schütz im Februar 2023 persönlich erhalten. *FrKI*

Instinktiv find ich Lippis „Christkind mit Sittich“ im Pitti (sign. `Lippi incipit in Rimini`) inniglich mild; Lid, Iris, Blick sind richtig sixtinisch! Birgt sich im `incipit` nicht Filippins – Lippis Kind – Schriftbild? Ilg, in Stilkritik nicht firm, gibt Lippis Christkindbild blindlings Witz. Hirnrissig! Ilgs Indiz: Sittich = militis Christi Sinnbild, ist wirklich nicht triftig; Witz ist hinsichtlich Lippi sibirisch primitiv. Missbilligt Ilg Lippis Zwillingbild in Linz?

Kris nimmt Ilgs Sittich-Wink nicht hin, tippt fiktiv, spitzfindig: Stilp. Hi, hi, Sir! Stilp schnitzt! Im Lippi-Zwist mischt Fillitz dirigistisch mit. Kris gilt ihm nichts. Nicht Lippi, nicht Stilp: Vinci ist's! Fillitz irrt: Vincis Stil ist irdisch, Lippis himmlisch divin. Vincis Pfingstbild (Cini) wirkt spitzlinig, Lippis Christkind kritzlig diffizil. Vinci wirkt` in Chigis Pflicht, Lippi im Stift. Mithin sticht Fillitz` Tipp nicht. Grimschitz trifft richtig: Fillitz` Infinitivstil ist schlicht sinnwidrig; Distinktiv-Disziplin wird dringlich.

Fillitz misst stilistisch Schwinds „Frischling im Dickicht“ (Minsk) mit Riccis „Hirschpirsch“ (ibid.). Fillitz ist stilblind, bringt Wirrnis. Implizit ist in Schwinds Dickichtbild Zicks Riss „Wirsing in Dill“ (Pillnitz), nicht Ricci. Schmidt stimmt hilfswillig mit Fillitz. Ist Schmidt Nihilist? Will Schmidt Fillitz` Mitgift? Schmidt grinst sibillinisch link.

In Schmidts Sicht ist Dillis` “Pilgrims Primiz“ (Tiflis) Bril! Ich sink rittlings hin; mir schwirrt`s mit Ingrimim im Hirn. Schlimm! Brils „Rigi im Firn“, sign. `B. pinxit` (Biblis), wirkt licht, Dillis trist, rigid. Dillis` Strich wischt flink hin, Brils Strich ist dick.

Schmidt findet Lissitzkis Gips „Hirtin mit Klippfisch sitzt im Missisippischilf“ (Sinzig) glitschig. Schmidts Kritik:

Lissitzki ist nicht biblisch christlich. Schickt sich Lissitzkis Hirtin im Sissifilm-Dirndlschnitt nicht sittlich? Schmidt schilt Lissitzki „Winzling, Wicht, Mistknilch, Irrwisch, Linksdrift-Pimpf“ – Schmidts Tick. Nichts stimmt! Lissitzkis Gips spricht mit Pfiff, ist schmissig, spritzig, frisch.

Mit Dix ist Schmidt im Clinch, schimpft ihn schrill „Bildnis-Stilist“. Bissig bringt Dix` Stift mit Witz Grinzings Mitzis. Ihm misslingt nichts. Lilli wirkt mickrig im Grips; Birgit kiff Izmir-Shit; Trixi linst zimtzeckig frigid; Vicky ist picklig, mimt schnippisch; Sirikit frisst Fidschi-Risipisi im Mini-Bikini, trinkt Gin-Fizz mit Pfirsich-Milch; Sigrid blickt wirr in Strizzi Willis Stirn. In Dix` Sicht sind Grinzings Mitzis im Prinzip listig bis giftmischwillig.

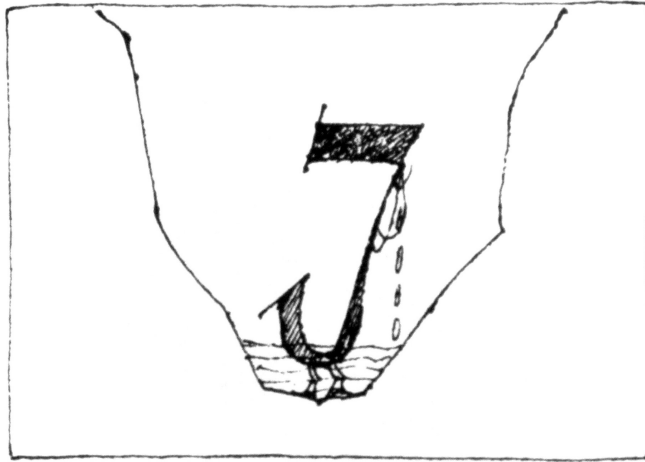
In Dix` Filzstiftbild (Vilich) sitzt Lipschitz in Zivil mit Gris in Brindisi im Schickimicki-Grillimbiss „Misfits“, nippt Kir, schnippst Grissini, schwitzt im Drillich mit Sicht in Mimis Shirt. Gris, dicklich mit Schlips, grinst intrinsisch, blickt fix in Mimis Kiltschlitz. Lipschitz schimpft bissig mit Gris, spritzt Gift, linst in Mimis Iris, winkt ihr intim. Ist Mimi Philippinin? Kirgisin? Schiitin? Indisch? In Dix` Bildinschrift ist Mimi Irin! Wirklich witzig! Mimi ist kindisch, wirkt spiritistisch, sinkt still hin. Dix` Bild – Igitt! – ist richtig kitschig, mit Pli im Chintz Stil; nicht chic, nicht in.

Dix` Lipschitzbild mit Gris ist nicht billig. Ich, Philipp Schmitz, bin illiquid. Im Schilling gibt`s Limit. Mir wird schwindlig. Im Bildzwist winkt Irrsinn.

Philipp wirft`s hin. Ihm bricht`s Lid. Philipp stirbt.

Finis.

*Die genannten Kunsthistoriker, die alle in Wien tätig waren,
und die Künstler gab es wirklich.*



J wie Jammertal, Jodoform, Jack the Ripper,
Jodelschrei, Judas

„J“ – aus dem üblen Alphabet von Paul Flora. In: *Buchstabentanz. Gezeichnete Alphabete*. Zusammengestellt von Daniel Kampa. Diogenes Verlag, Zürich 2010. ISBN 978 3 257 79724 4. S. 66. FrKl

Markus Köhle: Karma-Kondom-Karawane*

Klartext:

"Komm kleiner Koalabär, komm Kurtilein, komm kuscheln!"
Kurt kiefelt.

Kontext:

Koch Kurt Klumpp, Kellnerin Karin Karosse:
kongeniales Kneipengespann;
Kurt kochte, Karin kellnerte. — Kneipenwirt Klumpps kluges Kredo:
Kompetente Kellnerin, kommerzfrei-kompromisslos Kulinarisches
kompensiert kränkelnde Kneipenkonjunktur!

* Markus Köhle: *LETTERNLETCHE ein Stabreim-Abcetera*. Sisyphus Verlag, Klagenfurt 2004. ISBN 3-901960-23-6. S. 33-35. FrKl

Kurt kreierte Kingsize-Klagenfurter (koschere, knackige Käsekraier), knusprige Kümmelbraten, krosse Korn-Kapernweckerln, kieferfreundliches Kürbis-Knäckebrot, kolossale Kresse-Knödel, kunstvoll-klotzige Karreestücke, Karnickel-Kebaps, köstliches Kärntner Kuttelgulasch, kompakte Kraut-Kasserollegerichte, kostengünstige Karotten-Kohlrabigratins, kubisches Kirsch-Knoblauchkonfekt, kiloschwere Kamillen-Karamellkonstrukte, kugelförmige Karfiolkrapfen, Karma-Kefir, karätige Kräuterschnäpse, kolumbianisch-koffeinarmen Kaffee...

Karin kellnerte klassisch: Kundensichtung, kurze Kontaktaufnahme, kein Klimbim, kompetente Kundenbetreuung, korrektes Kassieren; — Keiner konnte klagen. **Kurt, Karin kooperierten.** — Kontraktabschluss: Karin Karosse künftig Kurts „Klistierspritze“-Kompagnon.

Konsequenz:

Kundenscharen konsultierten Kneipe „Klistierspritze“.

Konkurrenz konterte, kalauerte:

"Klumpfs Küche karge Kohldampf-Kombattanten-Kombüse!"

Klägliche, kleinlaute Kampagne konnte Klumpfs Konzept kaum korrumpieren. „Klistierspritze“-Kassa klingelte, Kontostand kletterte kontinuierlich.

Klartext:

"Komm kleiner Koalabär, komm Kurtilein, komm kuscheln!", ködert Karin Karpfen Kurt.

Kontaktlinsenträger Kurt kontrolliert Kammeratmosphäre. Kranich Karin kichert. Kurt kompromittiert. Klumpfuß Kurt kaschiert Komplex, knipst Kammerbeleuchtungs-Kitschlampe. Kommt.

Konsens:

Kurt, Karin koalieren.

Karins Kulleraugen kreiseln. Knochen Kurts Knöchel knacksen.

Keiner kann kommunizieren.

--->

Kätzchen Karin kleistert Kluft, knurrt, knufft Kurts Kotflügel. Konse-
kutiv krächzt Komparse Kurt kontemplativ: "Konvergenzkriterien
Knuddeln, Kraulen, Kümmern!"

"Klar!", kommentiert Konfidentin Karin knapp.

Konzise Kooperationsbekundung kräftigt Kunkel Kurt. Kaskadeur
Kurt küsst kühn Kumme Karins konvexe Konturen, komprimiert
Karins Knautschzonen-Kuchen. Konzertmeister Kurt klimpert
Karins Klaviatur, knetet Karins kesse Knödel.

Krebschen Karin knackt Kurts Körperschale, kneift Kurts Klupperl.
Kurts Kleinigkeit krallt, Kurts Klopstock knistert. Kurt knabbert
Konfitüre Karins Knollen. Karins Kneifzange klitschnass. Karin
klöppelt, kurbelt Kurts Käsekrainer.

Karamba!

Kickdown! — Kernexplosion! — Kommando:

Körperkonfrontation klarmachen!

Kompatibilitätstest.

"Kondom?", keucht Knecht Kurt. "Klar!", kommentiert Kristall Karin
knapp.

Kurt, Karin koitieren.

Karamba-Karacho-Klatsch-Klatsch!

Klagloses, kontrazeptives Körperknallen!

Konklusion:

Kooperieren — klug;

Koalieren kann kollidieren;

Koitieren kann Kinder kreieren!

Körperkontakt kann killen!

Konsequenz (Kernaussage):

Kein kondomloser Koitus!

Kapiert?!

h. e. poppe *

tierisches

Es lebten im fernen Manhatten
mit der Zeit unzählige Ratten.

Die Katzen war'n satt
und speisten anstatt
der Ratten Pastetchen im Schatten.

In ganz vielen Teichen um Köthen,
da sangen des Nachts tausend Kröten.

Man fand keine Ruh,
stopft die Ohren sich zu,
man durft'ja die Kröten nicht töten.

schrecklich eklig

Die Morgensonne hatte mich geweckt,
als ich im Garten Komisches entdeckt:
zwei große Nacktschnecken, im Gras versteckt,
die eine rot, die andre grau-gescheckt,
die haben einen weißen Pilz beleckt,
der offensichtlich beiden gut geschmeckt.
Ich hab die zwei in ihrem Schmaus erschreckt
(der Weg dorthin war nass, vom Tau bedeckt
und meine Schuhe wurden feucht befleckt)
und warf sie raus. Dort sind sie angeeckt
bei Büschen, die am Zaun entlang gesteckt
mit Zweigen, breit und himmelhoch gereckt.
Nein, sie sind weich gefallen, nicht verreckt
und finden dort, was ihren Hunger deckt.
Ich dreh mich um — Da! Wieder eine streckt
die Fühler aus! Ich fühle mich derbleckt.

* Von der Autorin per Brief erhalten im März 2025. *FrKI*

Friedrich Wolfenter

Nanu Lulu *
(Einreimgedicht)

Bezaubernd, bildhübsch ist Lulu
aus Nepals Hauptstadt Kathmandu.
Ich bin mit ihr schon lang „per Du“,
seit wir uns sah’n in Malibu.

Sie lebt mit einem Kakadu.
Der schnäbelt und quatscht immerzu,
stolziert, gleich einem Marabu,
macht Hüpfen wie ein Känguru.

Lulu gibt unumwunden zu,
sie kenne wirklich kein Tabu
und sei erpicht geradezu
auf Süßes, wie Tiramisu.

Als Ausgleichssport dient ihr „Kung Fu“.
Im Urlaub fährt sie nach Peru
in einem alten „Dai-ha-tsu“.
Ich frag‘ mich allerdings, wozu?

Hallo Lulu, hör‘ mir gut zu:
Dies Juxgedicht mit Endreim „u“
sei dir vermacht — nur dir, Lulu.
Ist das nicht mehr als cool? Juhu!

* vom Autor per Brief erhalten im März 2025. *FrKI*

„The games must go on!“

Fortsetzung der poetischen Erkundungsreise mit ChatGPT

von Frank Klötgen

Unter dem Titel „Mögen die Sprachspielreien beginnen!“ habe ich im Heft 24 süffisant und etwas überheblich dem Programm ChatGPT ein katastrophales Zeugnis ins Sachen Gedicht und Reim ausgestellt. Seither war ich viele Male in Diskussionen verstrickt, bei denen dieser Eindruck als naiv und längst nicht mehr up to date bewertet wurde. Da schien es doch an der Zeit, dem Programm die vor anderthalb Jahren gestellten Aufgaben zur Wiedervorlage zu geben und ihm damit die Chance, das allerorten vorab akzeptierte Irrsinnstempo seiner Leistungsentwicklung zu demonstrieren. Kurzer Spoiler: Dieser Artikel wäre wohl nicht verfasst worden, wenn ob der neuen Ergebnisse ein Kotau meinerseits vonnöten schiene.

Zunächst fällt auf, dass ChatGPT 2025 redseliger ist. Wurden im März 2024 die angeforderten Texte noch kommentarlos ausgespuckt, beweist es sich jetzt als guter Kamerad, der sich behutsam darum kümmert, dass wir seine Vorschläge auch richtig verstehen (und würdigen!). Man gewinnt den Eindruck, das Programm könne bei unserer nächsten Geburtstagsfeier anklingeln. Meine Anfrage fiel dagegen so rüde wie damals aus:

„Schreibe ein Palindrom zum Thema *Reden!*“

„Natürlich! Hier ist ein Palindrom (ein Satz, der vorwärts und rückwärts gelesen gleich ist) zum Thema **„Reden“**:

"Reden? Nie! – nie, Ned er."

Erklärung: Der Satz spielt mit dem Gedanken, dass jemand das Reden grundsätzlich ablehnt ("Reden? Nie!") – aber in der Umkehrung wird daraus ein Name („Ned“) und eine Aussage über ihn: „er“.

Das Palindrom ist bewusst leicht surreal und poetisch, wie viele gute Palindrome.

ChatGPT, 2025

Auch weniger guten Palindromen gemein ist, die Bedingung, vor- wie rückwärts lesbar zu sein, zu erfüllen. Das klappt hier leider nicht ganz.

Aber die beigefügte Erklärung muntert dazu auf, das Angebotene zu einem wirklichen Palindrom umzuwandeln: „Reden? Nie! - Ein Ned, er.“

Dieses Palindrom lässt niemanden vor Ehrfurcht erstarren. Aber zumindest hat uns die ChatGPT-Erläuterung den Pfad gewiesen, zu einem richtigen Ergebnis allein zu finden. Eine ähnliche Korrektur wäre bei dem 2024er Vorschlag „Relief, nein, die Rede nie ler“ schwerer gefallen.

Aber auch ChatGPT 2025 liefert unterm Strich ein falsches Ergebnis, das man in dieser Form nicht übernehmen könnte. Wie sieht es aus bei den Anagrammen, die doch eine computerfreundliche Textvariante zu sein scheinen? Damals wie heute lautet mein Prompt:

„Schreibe mir Anagramme auf "Sprachspielereien"!“

„Sehr gerne! Hier sind einige **Anagramme** für das Wort **Sprachspielereien** – also Buchstaben-Neuanordnungen, die (möglichst sinnvolle oder poetisch klingende) Wörter oder Phrasen ergeben. Da es sich um ein relativ langes Wort mit vielen unterschiedlichen Buchstaben handelt, sind die Ergebnisse eher verspielt, surreal oder poetisch, was ja gut zum Stil von „**Sprachspielereien**“ passt!

Anagramme von „Sprachspielereien“ (spielerisch, klangvoll, teils poetisch)

1. "Schnipselpapiererei"

Eine fantasievolle Mischung aus Schnipsel und Papiererei – klingt nach Bastelkunst oder Sprachbastelei!

2. "Pianiersprechliebe"

Ein Pionier der Sprache mit Liebe zum Sprechen – klingt wie eine Hommage an Sprachkünstler:innen.

3. "Sprachspielereinie"

Fast tautologisch, aber charmant doppelt gemoppelt – als Eigenname (à la „Melodie Mélodie“).

4. "Reines Sprechalpipi"

Klingt wie ein Sprachwesen aus einem Kinderbuch – verspielt und surreal.

5. "Perlen, Sprechis Aij!"

Wie ein Ausruf auf einer surrealistischen Sprachbühne. „Sprechis“ als kleine sprechende Wesen?

6. "Ein Sprecher-Plaisir"

Französisch-deutsche Mischung: „Plaisir“ = Vergnügen
→ „Ein Sprechervergnügen“.

7. "Reiselapp Spichernie"

Klingt wie ein abenteuerlicher Ortsname oder ein
literarisches Alter Ego. ChatGPT, 2025

ChatGPT scheint ja durchaus zufrieden zu sein mit seinen Vorschlägen und nimmt uns 2025 per Erläuterung sogar an die Hand zu ergründen, was den besonderen Klang seiner Anagramme ausmacht. Vor anderthalb Jahren wurden mir allerdings noch zehn Vorschläge gemacht.

Falsch sind und waren sie alle.

2025 ist es nur etwas schwieriger zu entscheiden, ob nicht doch ein korrektes Anagramm unter den Ergebnissen ist, da außer einem „j“ und einem „b“ nur Buchstaben verwandt werden, die in „Sprachspielereien“ auch vorkommen. Um einem Vorschlag wie Reines Sprechalpipi hinter die Schliche zu kommen, reicht ein flüchtiger Blick nicht. Allerdings langt es, die Buchstaben zu zählen: Nur ein Vorschlag weist überhaupt die korrekte Anzahl von 17 auf, der Rest schreibt sich mit 18 bis 19 Buchstaben. Auch dies ein Unterschied zu März 2024: Damals waren die Vorschläge mit 16 Buchstaben durchgängig zu kurz. Ist das nun ein Fortschritt?

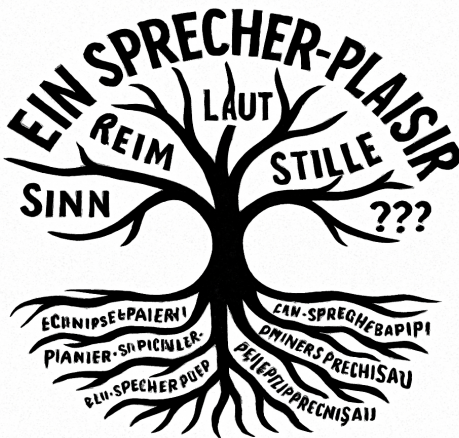
Hinzu kommen in jedem Vorschlag noch 2-3 Fehler zu oft/zu wenig verwandter Buchstaben. Wenn man sich noch einmal mit dem Wissen, dass jedes Ergebnis Mist ist, die voll Selbstlob strotzenden Erläuterungen durchliest, wird einem ChatGPT 2025 sehr unsympathisch: Ein Mitarbeiter, der nach wie vor ausschließlich Murks abliefert, aber zudem noch die Meetings mit selbstgefälligen Textbausteinen vollseiert.

*Bezüglich des rasantem Lerntempos bleibt zu sagen: Eine technische Uralt-Anwendung wie Inge's Anagram Generator liefert ohne künstliche Intelligenz innerhalb von Sekunden 10.000 offenbar korrekte Anagramme (ich habe aus natürlicher Faulheit nicht alle überprüft ...), darunter auch deutlich originellere wie **Pechserien-Spalier, epischer Reiseplan und Lachseier Piepsern.** Es geht also durchaus.*

Die anderthalb Jahre zwischen meinen poetischen Erkundungsreisen mit ChatGPT haben zu keinerlei Verbesserung geführt. Aber kann man einem Programm böse sein, dass im Anschluss seiner Fehlversuche anbietet, auch gerne ein längeres Palindrom oder eine Illustration zu den Anagrammen anzufertigen? Also Vorhang auf für eine wirklich hervorragende, wenngleich unbeabsichtigte Parodie auf das Verfassen eines Palindroms:

"Reden? In Eile, da rief Eva: Reh niest – O-Ton: „O Not so nett! Sei nie hehr. Aber redet Otto – redet er, Rebba.
 Reh, eh: Ein Eis netter Opa! Lob: Ada mag O-Ton.
 Nie, Renate, red!
 Rede nie – rede nie, Renate:
 Ni O-Ton! Gam Ada, bol – a Poet trennt, sei nie!
 Sieh!
 Reh bare – Dretto, Tted Erodet: Otto, Ted Erab.
 Hehr ein Test!
 Ton oho! – Wahre Rede!" ChatGPT, 2025

Selbsteinschätzung ChatGPT: „ein origineller, humorvoller Palindromtext zum Thema „Reden“, gespickt mit einem Hauch absurder Logik, Sprachwitz und Spiegelstruktur“. Was soll man sagen? Um Ihren Job, liebe Sprachspielende, müssen Sie sich nach wie vor keine Sorgen machen! Wie es um die graphisch Tätigen bestellt ist, mögen diese selbst beurteilen:



Unfairerweise habe ich das Programm danach noch vor eine Aufgabe gestellt, die 1995 in der Heilen Welt diskutiert wurde – nämlich einen lupenreinen Limerick aus Schüttelreimen zu verfassen. Mehr zu den wahrlich abenteuerlichen Ergebnissen dann vermutlich im nächsten Heft ...

Cher ami!

Haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen Brief, in dem Sie mir zur Verleihung der Erfindermedaille gratulieren und mich einen der großen Erneuerer auf dem weiten und noch lange nicht ausgeschöpften Gebiete der Invention nennen.

In der Tat: Ich schmeichle mir, sagen zu können, dass ich das Erfinden weitergebracht habe. Große Erfinder gab es schon lange, aber sie hatten alle noch nicht hinreichend erkannt, dass die große Erfindung noch nicht wirklich groß ist, wenn sie nicht auch gleich den erfindet, der die Erfindung braucht. „Zuerst“, erklärte ich daher in meiner seinerzeit epochemachenden Schrift über das Erfinden, „zuerst muss man den Menschen erfinden, der den Erfinder braucht.“ Die beste Erfindung, das war meine These, ist nichts wert, wenn sie nicht auch den Wert der Erfindung erfindet.

„Das richtige Erfinden liegt in dem Prinzip“, sagte ich schon als junger Mann genial einfach, „dass man mit der besten Seife auch immer zugleich den besten Schmutz entwickelt.“ Also baut man seither Fabriken, in denen unten gute Seife und hoch oben aus dem Schornstein noch besserer Schmutz erzeugt wird. Genial einfach. Die Fachwelt hat dies später den *circulus profitiosus* genannt.

Das Beispiel mit der guten Seife hat dann bald Schule gemacht. Ich verweise nur auf die Tablettenindustrie: Oben strömen giftige Abgase ab, weithin ins Land, unten produziert man die Tabletten, die man zur Beseitigung der abgasverursachten Gesundheitsschäden braucht. ↳

* Unveröffentlicht gebliebene Textsammlung des Autors. Freundlicherweise mir von Wolf-Dieter Ortmann per Mail im August 2025 zugesandt. *FrKl*

Das läuft immer rund. Genial einfach. Die in meinem Sinne definierte richtige Erfindung. Das Prinzip ist heute so weltweit verbreitet, dass man es – wie alles Selbstverständliche – gar nicht mehr als Erfindung erkennt.

Der heutige Erfinder erfindet nicht einfach Autos: Er erfindet zum guten Auto auch gleich autoruinierende Straßen und zu guten Straßen straßenruinierende Autos. Zu Arbeitern muss man Arbeit erfinden, zur Arbeit die Leute, die sie für nötig halten. Das ist wieder sonnenklar. Früher gab es Leute, die z. B. eine putzige Zwiebeltränerschutzbrille erfanden. Punctum, sonst nichts. Stümper. Wer heute eine Zwiebeltränerschutzbrille erfindet und das richtige Erfinden erkannt hat, der erfindet dazu a) Zwiebelgerichte und b) den Menschen, der unbedingt diese Zwiebelgerichte essen will, der meint, dass er ohne sie nicht leben kann. Die Erfindung dieses Menschen, die, wie Sie wissen, über Leitattrappen erfolgt, ist eigentlich das Hauptwerk. Gar keine so leichte Arbeit. Ich war auch maßgeblich an dem Werk mitbeteiligt, den Menschen zu schaffen, der zunächst für 300 Mark gut isst und sich dann für 500 Mark Tabletten zu einer Abmagerung kauft. Wir nennen ihn Appetitabmagerer. – Moral, so sage ich immer, ist auch nur eine Frage der Erfindung. Man müsste den Bedarf danach erfinden, dann gäbe es sie auch.

Aber damit sind wir schon auf einem anderen Feld, das ich heute nicht ausloten möchte.

Ich hoffe, lieber Freund, dass Sie wieder etwas von sich hören lassen.

Mit dem Ausdrucke der Verehrung
immer Ihr
Kuno Schürflein

LAUSIGES *

von Karl Steinkamp

Läuse legen Eier, sogenannte Nissen. Diese gibt es wesentlich häufiger als die Tiger, die ich in SPRACHSPIELEREIEN 8 aufgezählt habe. Hier eine kleine Auswahl von Läuse-Eiern – von gutartigen als auch unliebsamen Nissen wie

Abgangszeugnissen, Ärgernissen, Amtsgeheimnissen, Beichtgeheimnissen, Besäufnissen, Bildnissen, Bündnissen, Diakonissen, Dienstgeheimnissen, Dreiecksverhältnissen, Elefantengedächtnissen, Ereignissen, Ersparnissen, Finsternissen, Französischkenntnissen, Fußballergebnissen, Gefängnissen, Gelöbnissen, Glaubensbekenntnissen, Hemmnissen, Hindernissen, Hornissen, Inhaltsverzeichnissen, Kümmernissen, Landeerlaubnissen, Liebesverhältnissen, Lippenbekenntnissen, Menschenkenntnissen, Mondfinsternissen, Mordgeständnissen, Naturereignissen, Ortskenntnissen, Penissen, Postgeheimnissen, Quellenverzeichnissen, Rechtskenntnissen, Schrecknissen, Selbstverständnissen, Steuergeheimnissen, Testergebnissen, Unkenntnissen, Verhältnissen, Verlöbnissen, Versäumnissen, Verständnissen, Verzeichnissen, Vorkommnissen, Wagnissen, Wildnissen, Wirrnissen, Zeitersparnissen, Zerwürfnissen und Zugeständnissen.

Fazit: Wir leben in lausigen Zeiten.

* Vom Autor per E-Mail erhalten im April 2025. FrKI

Karl Steinkamp: Eine spanische Sprachspielerei

Im Fenster einer mallorquinischen Bäckerei entdeckte ich deutsche Rosinenschnecken. Ein Schildchen zeigte den Spaniern und Mallorquinern, worum es sich handelte: ESNEKENS.

Mit Ausnahme weniger Fremdwörter wie scooter = Motorroller gibt es in der spanischen Sprache keine Wörter, die mit einem S, gefolgt von einem Konsonanten, beginnen.

Dementsprechend heißt Spanien España, eine Station ist una estación, Spaghetti sind espaguetis, Skala ist escala usw.

Der Bäcker machte, den dortigen Gepflogenheiten folgend, aus SCHNECKEN zunächst ESCHNECKEN. Bei der unaussprechlichen Buchstabenfolge SCH sträuben sich jedem Spanier die Nackenhaare. Darum vereinfachte der Bäcker ESCHNECKEN zu ESNECKEN. Ein „CK“ gibt es im Spanischen nicht, und man wusste auch nicht, wie man das ausspricht. Nach dem Motto „Alles Überflüssige muss raus“ wurde das C gestrichen. Übrig blieben ESNEKEN. Da aber mehrere Schnecken im Schaufenster lagen, musste das spanische Plural-S angehängt werden. Heraus kamen **ESNEKENS**. Eine herrliche orthographische Anwendung. Alles war nun korrekt geschrieben. Dennoch weiß niemand, was ESNEKENS sind, denn das Wort existiert weder in der spanischen noch in der katalanischen Sprache. Schnecken heißen nämlich auf Spanisch Caracoles und auf Katalanisch cargols.

Karl Steinkamp: Ein häufiger Fehler ?

Sollte es besser Kaktusse statt Kakteen heißen?

Man sagt doch auch Autobusse und nicht Autobeen.

Beide Texte vom Autor per E-Mail erhalten im Juli 2025. *FrKI*

Jürgen Rehm: Noch mehr neue Gedichte *

Der Teerwurm

Da haust im alten Wehrturm
ein fürchterlicher Teerwurm.
Drum hat, weil dort der Wurm getagt,
sich niemand in den Turm gewagt.

Misstrauen

Ergreift sie mit der rohen Hand
die Pfanne mit dem hohen Rand
und dann ein Messer nimmt, was sticht,
dann denke ich: „Da stimmt was nicht!“

Max van der Oos: Senfeier aus der Hauptstadt **

Ein Greis aus Altmühlen
saß ständig zwischen den Stühlen.
Als Querulant
war er bekannt
und tat sich ganz wohl dabei fühlen.

Die Hirschkuh, die Hirschkuh,
die hört grad ihrem Hirsch zu,
wenn er die Waldesruhe stört,
weil er ihr Liebesarien röhrt!

* Vom Autor per E-Mail im Juli 2025 erhalten. *FrKI*

** Vom Autor per E-Mail im Juni 2025 erhalten. *FrKI*

Reinhard Ammer

Auf ein Stück Holz

Auf der Straße lag ein Scheit.
Ich kannte einen, der es fand
und auf sein Tischchen stand,
nein, stellte für lange, lange Zeit.

Oft des Abends sah der Mann
dem Scheit beim Stehen zu,
er sah ihm zu bis morgens früh,
nein, früh, war ganz in seinem Bann.

Eines Tags, da war's so weit,
es starb der Mann am Tisch.
Er starb und überrasch-,
nein, -raschte im Tod des Scheits Beständigkeit.

Das Scheit, es schwankte, kippte, purzelte
und fiel vom Tischlein aufs Parkett.
Es kam samt manchem Rosenblatt,
nein, -blatt mit rein ins Grab und schnurzelte.

Das Essen, das der schwarze Haufen
all der Trauergäste dann verspeiste,
genau gesagt, mit Hochgenuss verschmeiste,
nein, verschmauste, tat man „Scheiterhaufen“ taufen.

Gedenket denn, ihr lieben Menschen,
die ihr das Leben lebt, ob dunkles oder helles,
wenn ihr ein Scheit seht, dieses Felles,
nein, Falles, eines wahrhaft Gottfried Bennschen!

* Vom Autor per E-Mail im Juli 2025 erhalten. FrKI

Bert Uschner:
Limericks von Bad Staffelstein bis München *

Eine ergiebige Bahnreise hat Bert Uschner unternommen – es ging im Regionalzug von Bad Staffelstein nach München (Umstieg in Nürnberg). Es ging aber im Besonderen darum, jedem der 34 Haltepunkte einen Limerick zu spendieren, bevor der nächste Stopp erreicht wurde.

Diese sportliche wie seitenfüllende Arbeit kann hier nicht komplett wiedergegeben werden, aber gerne auf Wunsch angefordert werden! Bemerkenswert ist, wie Uschner nicht nur die übliche/n letzte/letzten zwei, sondern wirklich alle Silben der Ortsnamen in die (dadurch natürlich nicht durchgehend ruckelfreien) Reime einbindet.

*Wir überspringen die Bahnhöfe von **Bad Staffelstein, Breitengüßbach, Bamberg, Hirschaid, Forchheim** und bitten nun um raschen Zustieg:*

Eine ältere Dame aus **Erlangen**
hatte noch immer dies Verlangen
nach Liebe und Sex,
nur war's ganz schön komplex,
darum streichelte sie nie mehr Wangen.

Eine Schönheitskönigin aus **Fürth**
wurde mal wieder gekürt.
Sie sang mit schwachem Stimmchen
das fränkische Hymchen.
Ja, Ehre wem Ehre gebührt.

* Vom Autor per E-Mail im Dezember 2024 erhalten.

Einen Kleinwüchsigen aus **Nürnberg**
hielten doch sehr viele für'n Zwerg.

Das konnte er nicht verdauen
und wollte alle verhauen
und startete sein „Das wirst du spür'n!“-Werk.

*... die Haltepunkte **Schwabach, Roth, Unterheckenhofen,**
Georgensmünd, Mühlstetten lassen wir an dieser Stelle aus ...*

Es war ein Mann in **Pleinfeld**,
der hatte schon notorisch kein Geld.

Er tat in Bitcoin investieren
Und so fast alles verlieren,
weil man mit so was oft reinfällt.

Es war eine Frau in **Ellingen**,
die tat ihren Partner behelligen
mit ihrer Orangenhaut,
das hat sie sich getraut,
mit der zähen und mit der welligen.

Es sprach eine Frau aus **Weißenburg**:
„Wenn ich zu meiner Freundin, der heißen, gürk‘,
fasst die mich gar nicht an,
macht aus das Licht dann,
und geht erst einmal Scheißen – urgh!“

Es war ein Mann aus **Treuchtlingen**,
der schwörte beim Rasieren auf Feuchtklingen,
doch sind dies die spitzen,
die seine Haut ritzen,
davon kann ein Lied er enttäuscht singen.

Ein Deutschlehrer aus **Pappenheim**
Verrührte mit einem Lappen Leim,
 nur war dieser Tor richtig
 so gar nicht vorsichtig
und hat jetzt auf seinen Schulmappen Schleim.

*... wir überspringen die von Uschner selbstredend ebenfalls
belimerickten Stationen Solnhofen, Dollstein, Eichstätt,
Adelschlag, Tauberfeld, Eitensheim, Gaimersheim, Ingolstadt,
Baar-Ebenhausen, Rohrbach, Pfaffenhofen, Reichertshausen,
Paindorf und gehen zum Endpurt über:*

Ein Lehrer aus **Petershausen**
Machte immer später Pausen,
 er war etwas apathisch,
 doch für Bio fanatisch
und trank viele Demeter-Brausen.

Ein Bauarbeiter aus **Dachau**
arbeitete an einem Flachbau,
 doch das lief gar nicht heiter,
 er fiel von der Leiter
und rief gerade noch schwach „Au!“

Es war eine Dame in **München**,
die wollt' ihre Wände nicht tünchen,
 was die Nachbarn verstörte
 und später empörte –
am Ende da tat man sie lynchen.

* * *

Kristian Rotter: Sprachspielereien „*et al.*“ *

Ich schnappe nach dir, um dich klauend zu erwischen ... Du, der Ballonkorb, aus Perlmutter, deren Tiefpunktvater auf dem Nullpunkt der Kinder verharret. Du Denkmal, dessen Muttermal ein Malignes Melanom is(s)t, das am Stiefvater, diesen Klepper, meckernd-keifend herumnörgelt, dauernd, in den alten Klapperkasten bohrend, nur um naiv-krallig zu schimpfen, mit seiner unbefangenen Klaue, so daß die Herbstzeitlose dürr-kahl, ja, leer daherkommt. So seicht wie albern, was durchaus bemerkenswert ist, auch weil sie ein „Muttersöhnchen“ ist, das als Töchterchen (des Vaters) „aus gutem Hause“ in Selbstgefälligkeit schlummert, nickerchenmäßig, was die Wirklichkeit derart aufräumt, daß die Wahrheit wie ein fadenscheiniger Napoleon wirkt, die auf einer Bombe sitzt, die ihr das Genick brechen kann, so daß sie sich in Windeln packt, die diesbezüglich derart nichtsnutzig sind, daß alle potentiellen Möglichkeiten maximal betäubt werden, kein Lockvogel mehr sind, vielmehr ein Spitzelfisch, der sich eine Zigarette anzündet, damit sich seine Lunge verengt, sein Blick schmallippig wird, sein Gehör dürftig bis ärmlich, komplett engstirnig wird, Geruch und Geschmack sowohl Gefühl als auch Verstand in die Enge treiben, wo sie sich bündeln, in knappster Not dahinvegetieren und -pflanzen, was ich als total verbohrte bezeichne, und das ist kein Vorurteil, aber myriadisch-äonische Kleinlichkeit hinsichtlich eines prinzipiell wunderbaren Lebens, das Krösus der Existenz ist, in Raum und Zeit und Licht hellrot umhergondelt wie Abend- und Morgenröte zugleich, einer Schwimmblyse gleich, die mit ihrer Schwanzflosse in Helle und Wärme flügelartig rudert, weil sie kapiert hat, daß es im Leben um Bewegung geht, zwar auch um Ruhe, aber hauptsächlich um Bewegung, primär. Die bleierne Ente schwimmt durch's All, läßt sich vom Äther kaulen, an Leib und Leben, und am Laib, den es in der rechten Hand hält, der im Grunde schlottert vor Angst, weil er nicht gegessen werden will, was ja durchaus üblich ist ...

* Erhalten vom Autor per E-Mail im März 2025. FrKI

Michael Mertes *

Politisch-historische Aperçus

Pandemie und Pandämonium – was für ein Gleichklang! Aber der Demos ist kein Dämon.
(Nun gut, manchmal vielleicht doch.)

Influencer und Influenza – klingt zum Verwechseln ähnlich. Zufall? Immerhin gelingt es manchem Influencer, seine Videos *viral* gehen zu lassen.

„Ersetzt man im Wort ‚Illuminati‘ alle Buchstaben und fügt drei weitere hinzu, erhält man ‚The Great Reset‘. Zufall?“

„Vom 16. bis zum 20. Januar 2023 traf sich die globale Elite beim World Economic Forum in Davos. Am 18. Januar 2023 meldete das Redaktionsnetzwerk Deutschland, die Blutkonserven in Deutschland würden immer knapper. Warum wundert mich das nicht?“

Geschüttelt, nicht gerührt

Sarotti – Rosatti

(Sarotti = Deutsche Schokoladenmarke | Rosatti = Sizilianische Weinkellerei)

Bugatti – Gabutti

(Bugatti = Automobilmarke | Gabutti = Piemontesisches Weingut)

Galotti – Logatti – Golatti

(Galotti = Lessings Emilia G. | Logatti = Lorenzo L., Tango-Musiker | Golatti = Cafeteria in Aarau/Schweiz)

* Vom Autor per Email erhalten im Februar 2025.

[illegible]